



Mag. CHRISTIAN SAVOY
Universitätskommunikation

Tel.: +43 732 2468-3012
Fax: +43 732 2468-9839
christian.savoy@jku.at

Linz, 30. März 2015

Unternehmensgründungen: Mit Selbstdisziplin zum Erfolg

Möglichst viele und nachhaltig erfolgreiche Unternehmensgründungen zu stimulieren ist ein Kernziel der Wirtschaftspolitik. Dazu braucht es Menschen, die diesen Schritt wagen. Viele planen zu gründen, doch welche persönlichen Eigenschaften entscheiden, ob dieser Plan auch umgesetzt wird? Forscher der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz sind gemeinsam mit Universitäten in Finnland und den Niederlanden dieser Frage nachgegangen. Die Ergebnisse wurden nun im renommierten „Journal of Business Venturing“ und „Entrepreneurship, Theorie & Practice“ höchststrangig veröffentlicht.

Prof. Matthias Fink (Vorstand des Instituts für Innovationsmanagement – IFI JKU), Prof. Teemu Kautonen (Aalto University, Finnland) und Prof. Marco van Gelderen of Vrije Universiteit Amsterdam (Niederlande) haben erstmals die Bedeutung von Selbstkontrolle bei Firmengründungen untersucht. Dazu wurden 161 gründungswillige Personen über 12 Monate begleitet und ihre Schritte in Richtung einer Unternehmensgründung erfasst. Mehr als zwei Drittel (69 Prozent) setzten keine oder kaum ernsthafte Schritte in Richtung Selbständigkeit. Die übrigen hatten etwas gemeinsam: Selbstdisziplin.

„Ein gewisses Maß an Selbstkontrolle ist unerlässlich, um ein Unternehmen zu gründen. Denn dafür ist die Umsetzung ganz konkreter Einzelschritte notwendig, die nicht immer erfreulich und manchmal sogar beängstigend sind. Je höher die Selbstdisziplin ist, desto wahrscheinlicher werden aus Lippenbekenntnissen Taten“, erklärt Prof. Fink.

Disziplin trägt durch schwere Phasen

Ein weiterer Vorteil hoher Selbstkontrolle: Disziplinierte Menschen werden leichter mit den emotionalen Anstrengungen einer Unternehmensgründung fertig. Phasen des Zweifels, der Angst und der Abneigung gegen gewisse Teilaspekte der Gründung sind unvermeidbar – disziplinierte Menschen überwinden diese Phasen leichter.

Insgesamt fassen viele Menschen den Schritt in die Selbständigkeit ins Auge, aber nur wenige setzen ihre Absichten auch tatsächlich um. Die notwendigen Schritte werden immer wieder verschoben oder schließlich ganz aufgegeben – viele potentiell erfolgsversprechende Unternehmen werden dadurch nie gegründet. Die neue Studie hat die enorme Bedeutung der Willenskraft für die erfolgreiche Gründung wissenschaftlich dokumentiert. Zwar basierten die publizierten Ergebnisse auf finnischen Daten, aber die Ergebnisse in Österreich sind gleich. Es zeigt sich darüber hinaus, dass die JKU-AbsolventInnen höchst gründungsfreudig sind.

Gründungsfreudige JKU-Studierende

Laut GUESSS-Studie von 2013 des JKU-Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung (Vorstand: Prof. Norbert Kailer) wollen 19% der JKU-Studierenden spätestens 5 Jahre nach Studienabschluss unternehmerisch tätig sein – meist in Form eines eigenen Start-Ups.

„Praxisorientierte Lehre unter Einbeziehung von Unternehmen und GründungshelferInnen sowie hochschulübergreifende Netzwerk-Aktivitäten sind wichtige Faktoren zur erfolgreichen Unternehmensgründung. Die JKU hat ein eigenes StartUp-Center, das gründungswilligen Studierenden zur Seite steht“, so Prof. Kailer, der darin einen wesentlichen Grund für die überdurchschnittliche Gründungsaktivität der JKU-Studierenden und –AbsolventInnen sieht. Und eines ist nun klar: Mit genug Selbstdisziplin dürfen sich die Oberösterreicher auch künftig auf viele innovative Neugründungen freuen.

Studie:

Kautonen, T., van Gelderen, M. und Fink, M. (2015): Robustness of the theory of planned behavior in predicting entrepreneurial intentions and actions, *Entrepreneurship Theory and Practice*, <http://dx.doi.org/10.1111/etap.12056>, ISSN: 1042-2587

van Gelderen, M., Kautonen, T. und Fink, M. (2015): From entrepreneurial intentions to actions: Self-control and action-related doubt, fear, and aversion, *Journal of Business Venturing*, <http://dx.doi.org/10.1016/j.jbusvent.2015.01.003>, ISSN: 0883-9026

Eine detailliertere Zusammenfassung der Studie finden Sie im Anhang.

Kontakt:

Prof. Matthias Fink, Institut für Innovationsmanagement IFI, JKU

Tel.: 0732 / 2468 4429, E-Mail: matthias.fink@jku.at